Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 2

Artikel: Der plötzliche Tod aus natürlicher Ursache

Autor: Haberda

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 2. — XX. Jahrgang. 15. Januar 1912.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Der plötzliche Tod aus natürlicher Ursache	17
Zur Reform der Zeitschrift „Das Rote Kreuz"	18
Beitritt zur Genfer Konvention	19
Sünden des Sportes	19
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1911 subv. Kurse	20
Was ein Samariter von den geistigen Getränken wissen muß	22
Messina	23
Aus dem Vereinsleben: Enge-Wollishofen; Zofingen; Samariterverein Olten; Heiteres aus Bolligen. Madagaskar	26
Die Verwundeten von Fröschwiller (Schluß)	29
Das Oeffnen der Schulfenster im Winter	32
Vom Büchertisch	32

Der plötzliche Tod aus natürlicher Ursache.

(Nach einem Vortrag von Dr. Haberda.)

Plötzliche Todesfälle sind nicht selten; am häufigsten betreffen sie Säuglinge und Personen im Alter von mehr als 40 Jahren. Den Behörden obliegt die Klarstellung des Falles durch kommissionelle Leichenöffnung. Die zur Feststellung der Todesursache vorgenommenen „sanitätspolizeilichen Obduktionen" geschehen einerseits in sanitärem Interesse, da ansteckende Krankheiten aufgedeckt werden und ihre Weiterverbreitung dadurch verhindert werden kann, anderseits dienen sie der Rechtspflege durch Entdeckung gewaltsamer Tötungen, namentlich solcher, die äußerlich keine Spuren am Körper setzen, wie dies für viele Vergiftungen gilt. Das meiste Interesse bieten jene Fälle, in denen anscheinend völlig gesunde Leute plötzlich sterben. Wirklich gesund sind diese nicht, denn die Obduktion deckt meist schwere, längere Zeit bestandene Organveränderungen auf, namentlich solche an den Schlagadern, sogenannte Verkalkung derselben, und am Herzfleisch, Veränderungen, die sonst zumeist intensive Krankheitserscheinungen verursachen und nur ausnahmsweise fast symptomlos bestehen, so daß die betreffenden Personen ihre gewohnte Lebensweise nicht ändern müssen und selbst schwere Arbeit verrichten können. Während der Arbeit, auf der Straße, im Geschäfte, im Theater ereilt sie der Tod, manchmal allerdings werden sie tot im Bette aufgefunden, oder sterben morgens, da sie das Bett verlassen. Wenn sie sterbend zusammenbrechen, können sie sich arg verletzen, namentlich wenn sie etwa von einem Gerüste oder Pferde sterbend herabfallen, und kann eine tödliche Verunglückung, ein Unfall vorgetäuscht werden.

Gar nicht selten gehen Leute noch herum, die an einer schweren und ausgedehnten Lungenentzündung oder an Typhus leiden, desgleichen an Nierenentzündung Erkrankte, die eventuell

in einem durch Harnvergiftung des Blutes verursachten Anfall — urämischer Anfall — sterben können. Der Durchbruch eines Magengeschwüres in die Bauchhöhle, das Platzen eines erkrankten und erweiterten Blutgefäßes kann plötzlichen Tod verursachen; desgleichen kann in einem epileptischen Anfall der Tod eintreten. Bei Säuglingen sind es namentlich Lungenkatarrhe und Magen-Darmkatarrhe, die unvermutet und rasch, oft unter Krämpfen (Fraisen) zum Tode führen. Mitunter werden die Kinder am Morgen tot aufgefunden, nachdem sie noch am Abend wohl oder doch wenigstens nicht bedrohlich und auffällig krank waren und noch in gewohnter Weise ihre Nahrung genommen haben. Begreiflicherweise kann da leicht der Verdacht einer gewaltsamen Tötung, vornehmlich einer Erdrückung im Schlaf entstehen, wenn ein Kind im Bette der Mutter oder der Amme tot gefunden wird.

Bei Erwachsenen vermutet man zuweilen in Fällen rasch tödlich gewordener Erkrankung eine Vergiftung, wenn die Symptome im Anschluß an eine Mahlzeit einsetzen. Eine reichliche Mahlzeit an sich oder der Verdauungszustand kann aber zur Gelegenheitsursache des plötzlichen Todes werden, sowie in andern Fällen eine stärkere körperliche Anstrengung, eine stärkere Erregung der Herztätigkeit beim Laufen oder Stiegensteigen oder irgendeiner Bergtour, reichlicher Alkoholgenuß oder eine psychische Aufregung, z. B. bei öffentlichem Auftreten, Angst, Schreck, ja selbst Freude den plötzlichen Tod, namentlich durch Herzlähmung auslöst. Gerade vom Herzen geht der plötzliche Tod recht häufig aus, weit häufiger als von Blutungen ins Gehirn, sogenannten Hirnschlag, den die Laien meist als Ursache des unvermuteten und raschen Todes ansehen. („Medizin für alle".)

Zur Reform der Zeitschrift «Das Rote Kreuz».

Vom 1. Januar an ist nun also unser „Fachorgan" in neuem Gewande und zu reduziertem Preise erschienen. Hauptsächlich dieser letztere Umstand, die Abonnementsermässigung, dürfte dem Blatte viele neue Leser zuführen. Die Vereinsvorstände sollten unter ihren Mitgliedern tüchtig neue Abonnenten werben.

„Das Rote Kreuz" ist aber nicht nur billiger, sondern auch umfangreicher geworden. Das gibt natürlich der Redaktion vermehrte Arbeit und es ist deshalb wünschenswert, daß die Vereinsvorstände an der Ausstattung des Blattes mitarbeiten helfen. Es könnte dies geschehen durch Einsendung von Artikeln über wichtige Begebenheiten im Vereinsleben oder sonstigen für das Samariterwesen interessanten Sachen. Diese Berichte sollten aber sachlich, möglichst kurz und klar sein. Ich lese gerne, was in andern Vereinen geht, man lernt wieder etwas Neues und bekommt Mut zu neuer Arbeit und nachzumachen, was einem gut scheint. Aber abgesehen von einer ganzen Anzahl gut geschriebener Artikel, finden sich leider viele, die wirklich kaum des Lesens wert sind. „Nüt für unguet", aber es ist so. Die Redaktion würde gewiß oft gerne streichen, wenn sie nicht befürchten würde, diesen oder jenen Korrespondenten vor den Kopf zu stoßen. Oft finden sich Artikel, in denen eine Schlußprüfung, Feldübung, Ausmarsch ꝛc. beschrieben werden sollen, aber o weh, das wird im Bericht nur als Nebensache behandelt; dagegen werden halbe und ganze Spalten geschrieben darüber, wo man durchmarschierte, wo Halt machte, wie man bei der Bärenwirtin serviert wurde und nach dem Essen noch ein Tänzchen machte, ob man mit Trommelklang oder „verzattert in d'Stadt" reinmarschiert sei ꝛc., alles Sachen, die man